

Sozioökonomische Langlebigkeitseffekte im Rentenalter in Deutschland

Einblicke in unsere aktuelle Forschung

IVS-Forum 2026

Köln, am 22. September 2026

Dr. Martin Genz und Jasmin Münt

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differenziellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Agenda

Einleitung

Der sozioökonomische Effekt

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

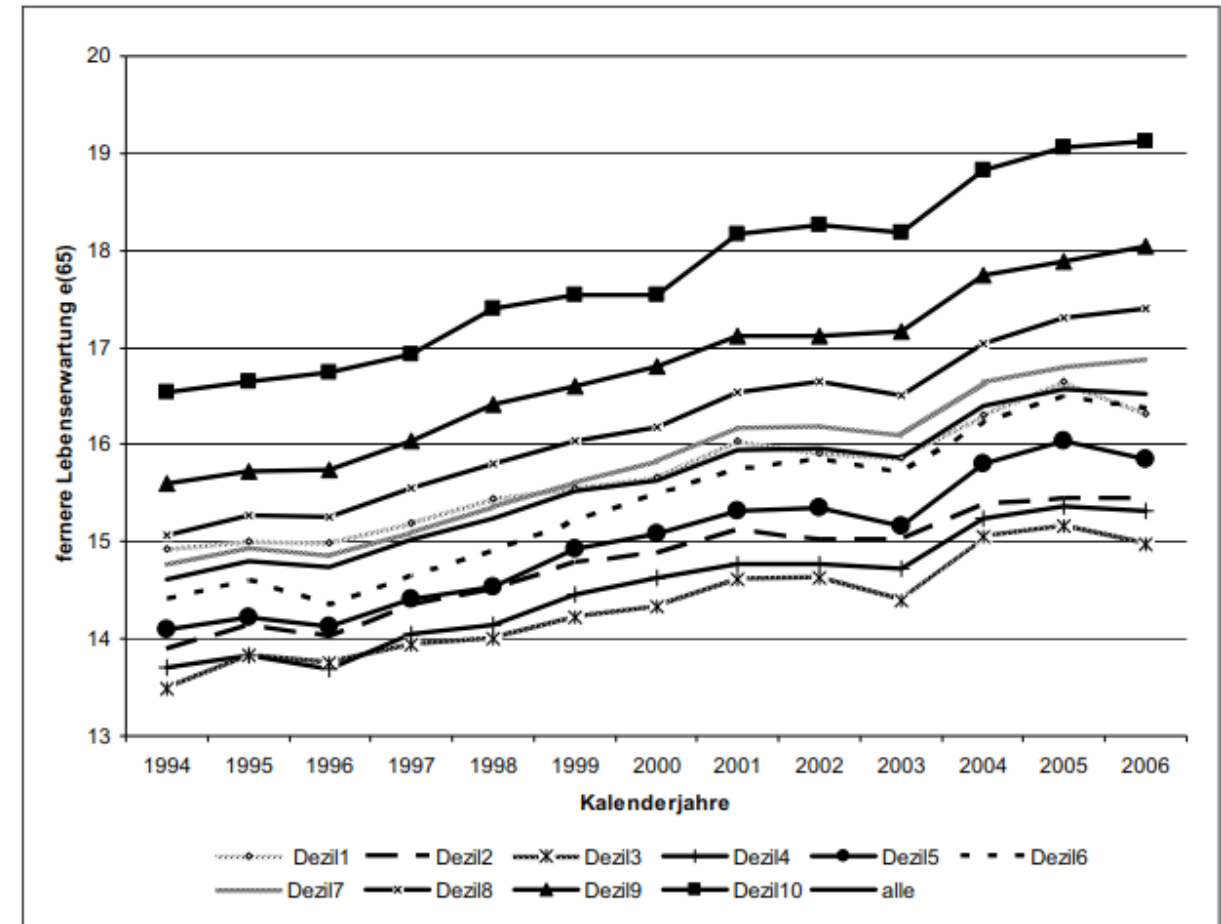
Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Einleitung

Der sozioökonomische Effekt

- Der sozioökonomische Effekt ist spätestens seit der Arbeit von Scholz und Schulz (2008) für Deutschland bekannt:
 - In der Arbeit werden die in der gesetzlichen Rentenversicherung erfassten Männer im Alter 65 in Dezile eingeteilt anhand der verdienten Entgeltpunkte.
 - Datenbasis: Daten der Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV)
 - Für jedes Dezil wird die Restlebenserwartungen für im Alter 65 (LE65) zwischen 1994 und 2006 ausgewertet.
 - Ergebnis siehe Grafik rechts
- Man kann i.A. feststellen: **Je höher der erworbene Rentenanspruch ist, desto höher ist LE65.**
 - Diese Beobachtung nennen wir den **sozioökonomischen Effekt**.



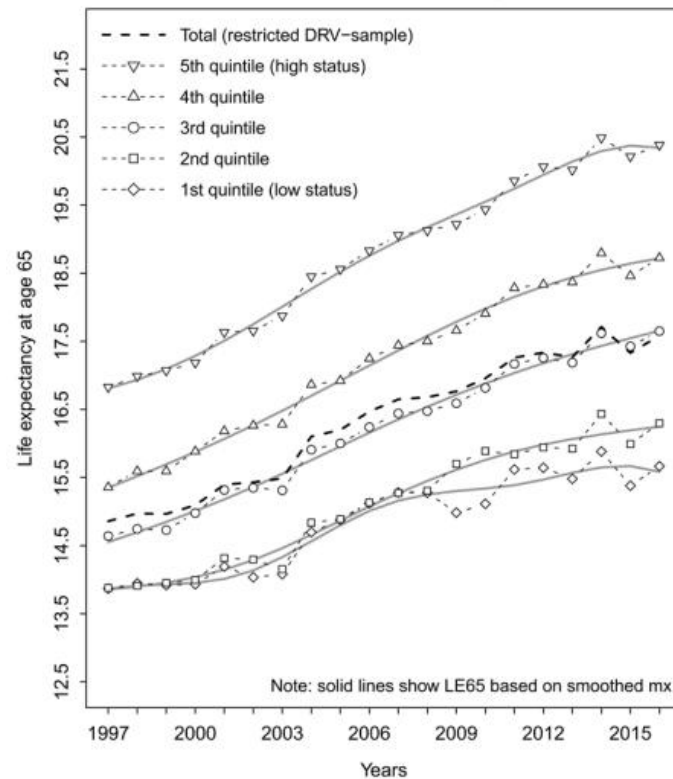
Quelle: Scholz, R. und Schulz, A., 2008. Zum Trend der differentiellen Sterblichkeit der Rentner in Deutschland. DRV-Schriften, Band 55/2008.

Einleitung

Der sozioökonomische Effekt in der Literatur

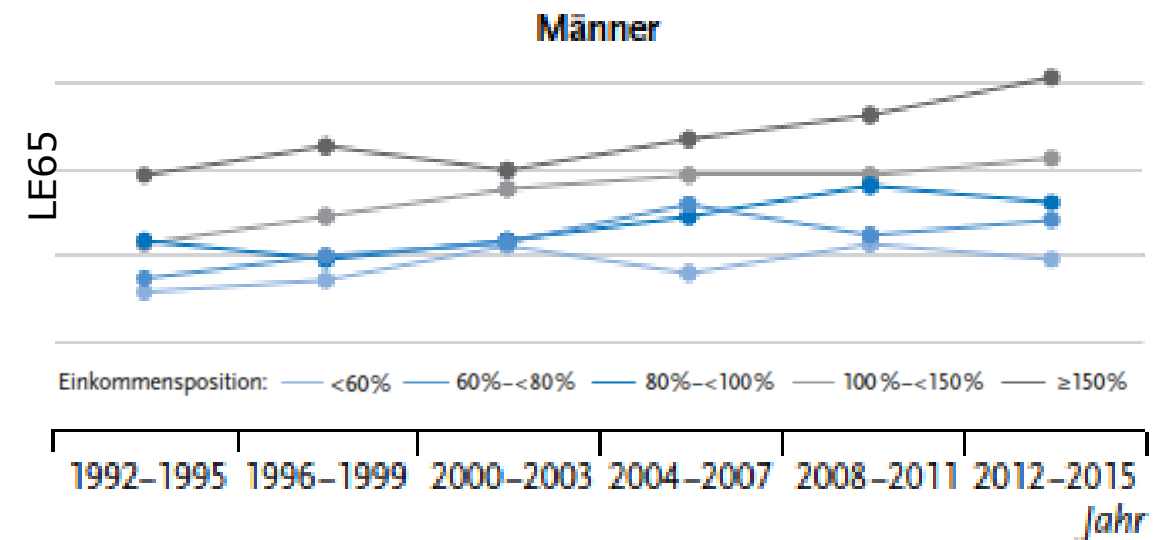
Der sozioökonomische Effekt auf die Langlebigkeit wurde von verschiedenen Arbeiten für Deutschland bestätigt:

- z.B. Wenau et al. (2019) ebenfalls anhand von **DRV-Daten**:
- Das **Sozio-oekonomische Panel (SOEP)** ist eine weitere Datenquelle die für derartige Untersuchungen geeignet ist.
 - Diese Datenquelle analysieren z.B. Lampert et al. (2019) mit vergleichbarem Befund für die LE im Alter 65:



Quellen:

- Hoebel, J., Michalski, N., Baumert, J., Nowossadeck, E., Tetzlaff, F., 2025. Die Lebenserwartungslücke: Sozioökonomische Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen Deutschlands Regionen. Journal of Health Monitoring, 10(1).
- Wenau, G., Grigoriev, P., Shkolnikov, V., 2019. Socioeconomic disparities in life expectancy gains among retired German men, 1997-2016. J Epidemiol Community Health, 73:605-611.



Einleitung

Was bedeutet der sozioökonomische Effekt in der aktuariellen Praxis?

Kai, 65 Jahre alt, geht in Rente

- Rentenanspruch: 12.000 € / Jahr
- LE65 18 Jahre (i.A. nicht beobachtbar!)
- realer Rückstellungsbedarf*: 216.000 €



Tyge, 65 Jahre alt, geht in Rente

- Rentenanspruch: 24.000 € / Jahr
- LE65 22 Jahre (i.A. nicht beobachtbar!)
- realer Rückstellungsbedarf*: 528.000 €



Anwendung kopfgewichteter Tafel => LE65 für Kai und Tyge ist 20

- Rückstellung: 240.000 € → Überdeckung: 24.000 €
- Rückstellung: 480.000 € → Unterdeckung: 48.000 €

→ Es ergibt sich ein Defizit in Höhe von 24.000 €

Anwendung rentenhöhengewichteter Tafel => LE65 für Kai und Tyge ist rd. 20,67 Jahre

- Rückstellung: 248.000 € → Überdeckung: 32.000 €
- Rückstellung: 496.000 € → Unterdeckung: 32.000 €

→ Die Reservierung geht auf.

*: Produkt Jahresrente und LE; gerechnet ohne Diskontierung



- Die Überbewertung der niedrigeren Rentenverpflichtungen kompensiert bei Anwendung kopfgewichteter Tafeln nicht die Unterbewertung der höheren Verpflichtungen.
- Durch die Anwendung rentenhöhengewichteter Tafeln kann dieser Auswirkung des sozioökonomischen Effekts auf die Rückstellungsberechnung begegnet werden.

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Daten

- Für unsere Analysen verwenden wir **Daten der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV)**, die zu Forschungszwecken vom Forschungsdatenzentrum der DRV in zwei verschiedenen Detaillierungsgraden bereitgestellt werden:
 - **Vollerhebung**
 - detaillierte, individuelle Datensätze zum Rentenbestand (jährlich zum Stichtag) und Rentenwegfall (unterjährig)
 - Verknüpfung der Datensätze auf individueller Ebene möglich.
 - Zugang streng limitiert – insbesondere nur „Onsite-Zugriff“
 - **Scientific Usefiles (SUF)**
 - (unabhängige) Stichproben des Rentenbestandes und des Rentenwegfalls eines Jahres
 - niedrighschwelligerer Zugang – insbesondere „Offsite-Zugriff“
 - Achtung: Ergebnisse müssen immer vor dem Hintergrund interpretiert werden, dass es durch die Wahl der Stichproben zu Verzerrungen kommen kann.
- Da die Beantragung der Vollerhebung sehr aufwändig ist, verwenden wir für Abschlussarbeiten standardmäßig die SUF-Daten. Für Publikationen verwenden wir die Vollerhebung, sofern möglich.

Daten

Hinweise zu Besonderheiten der DRV-Daten

- In den Statistiken der DRV sind alle Personen erfasst, die einen Anspruch auf Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung erworben haben.
 - Regelfall: sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
 - auch enthalten: Anerkennungszeiten
- Selbständige und Beamten zahlen in der Regel nicht in die gesetzliche Rentenversicherung ein und erwerben somit keine (weiteren) Ansprüche, d.h. Entgeltpunkte (EP).
- Die Statistiken der DRV bilden daher nicht die Gesamtbevölkerung ab und sind durch mehrere Effekte „verzerrt“, z.B.:
 - gebrochene Erwerbsbiografien, z.B. wenige Jahre angestellt, Rest der Erwerbsbiografie selbständig → nur wenig EP
 - Anerkennungszeiten (d.h. Anrechnung von EP für Zeiten, in denen kein (aktives) Einkommen generiert wurde), z.B. Mutterschutz → EP werden erhöht, ohne dass ein tatsächliches Einkommen zugrunde liegt.
- Beide Datensätze haben zahlreiche weitere Merkmale, die die Bildung von Teilkollektiven ermöglichen. Daher eignen sich diese Daten insbesondere zur **Analyse von differentieller Sterblichkeit**.



- Zunächst wollen wir die Sterblichkeitsunterschiede im DRV-Kollektiv allgemein analysieren.
- Im Folgenden stellen wir die Masterarbeit von Julia Girke (Juni 2024) vor. Sie hatte zum Ziel, Sterblichkeitsunterschiede anhand der wichtigsten Differenzierungsmerkmale in den Daten zu illustrieren.

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Differenzierungsmerkmale und Methodik

Differenzierung nach Entgeltpunkten

Weitere Differenzierungsmerkmale

Zwischenfazit

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

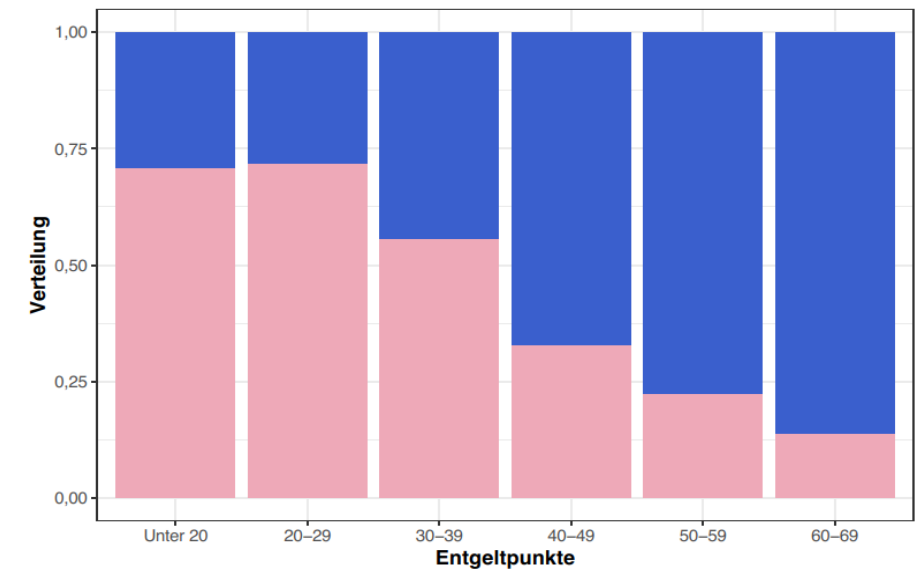
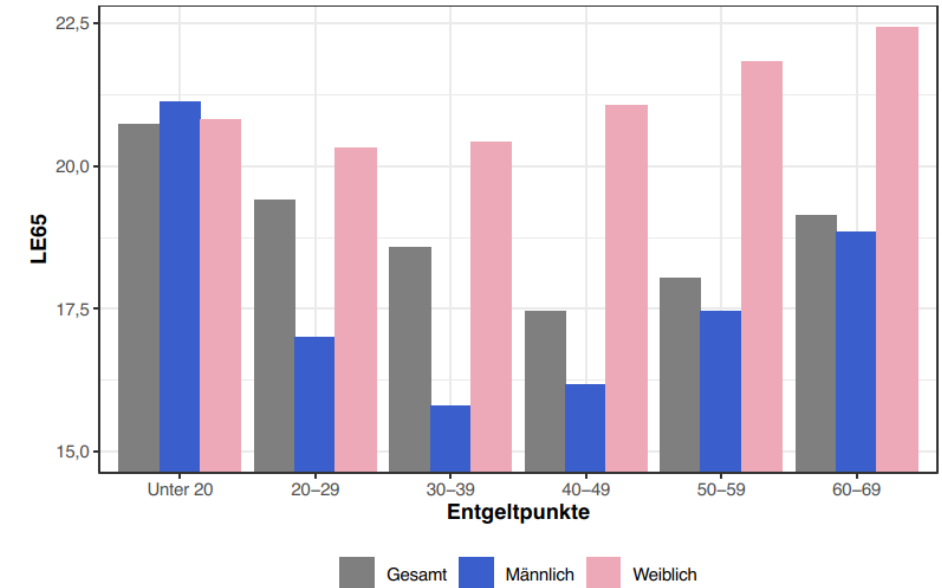
Differenzierungsmerkmale und Methodik

- In der Arbeit wurden die SUF-Daten im Zeitraum 2004–2022 ausgewertet.
- Dabei wurden die folgenden Differenzierungsmerkmale betrachtet:
 - **Summe der persönlichen EP zum Renteneintritt:** < 20 EP, 20-30, 30-40, ..., >70 EP
 - **Geschlecht:** männlich / weiblich
 - **Familienstand:** verheiratet / unverheiratet / unbekannt
 - **(vorliegen von) Kindererziehungszeiten:** ja / nein (hier nicht dargestellt)
 - **Wohnort:** Nord / Süd / Ost / West (jeweils Einteilung nach Bundesländern)
 - **Siedlungsstruktureller Kreistyp:** Kreisfreie Großstädte / städtische Kreise / ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen / dünn besiedelte ländliche Kreise
- Die genannten Differenzierungsmerkmale wurden jeweils univariat untersucht.
 - Dabei ist grundsätzlich zu beachten, dass Korrelationen zwischen den Differenzierungsmerkmalen möglich sind!

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Differenzierung nach Entgeltpunkten

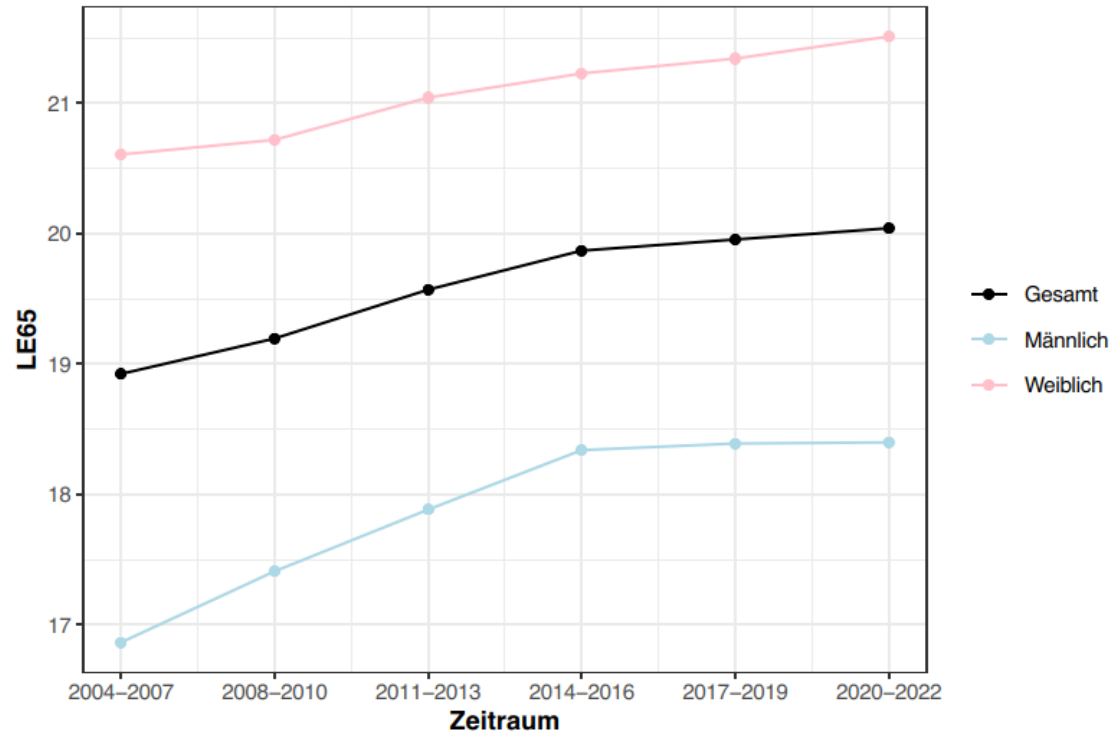
- Der oben beschriebene **sozioökonomische Effekt** kann in dieser Analyse für das Alter 65 bestätigt werden:
 - Hier Auswertung von festen Entgeltpunkt-Gruppen (EP-Gruppen; hier nicht Quantile) – siehe obere Abbildung rechts.
- Der sozioökonomische Effekt zeigt sich hier für Männer und Frauen jedoch in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität.
 - Bei Betrachtung der Gesamtbevölkerung (graue Balken in der oberen Grafik) ist daher der Geschlechtermix der jeweiligen EP-Gruppen (vgl. untere Grafik) zu berücksichtigen.
- Die Beobachtung, dass die unteren EP-Gruppen eine höhere LE65 aufzeigen, lässt sich auf die Heterogenität dieser Teilkollektive zurückführen: Hier sind insbesondere Personen mit gebrochenen Erwerbsbiografien (z.B. spätere Selbstständigkeit oder Verbeamtung) enthalten.



Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

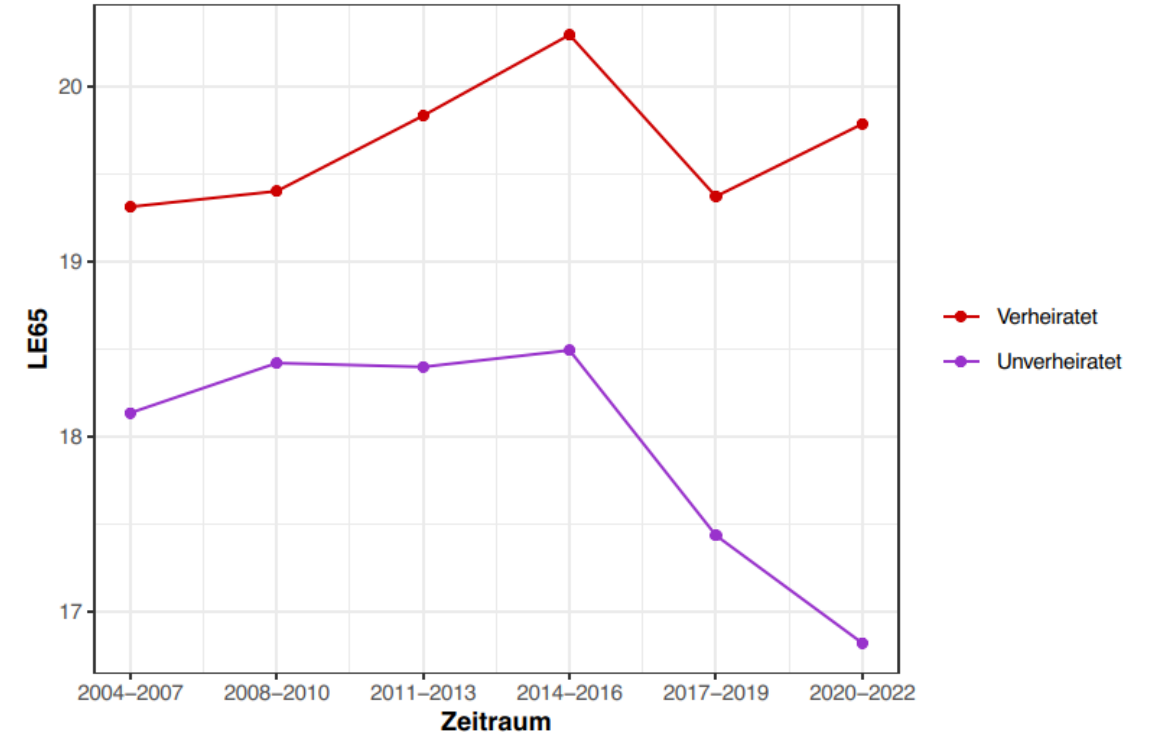
Weitere Differenzierungsmerkmale: Geschlecht und Familienstand

Geschlecht



- Die LE im Alter 65 ist für Frauen auch in den DRV-Daten deutlich höher als für Männer.

Familienstand

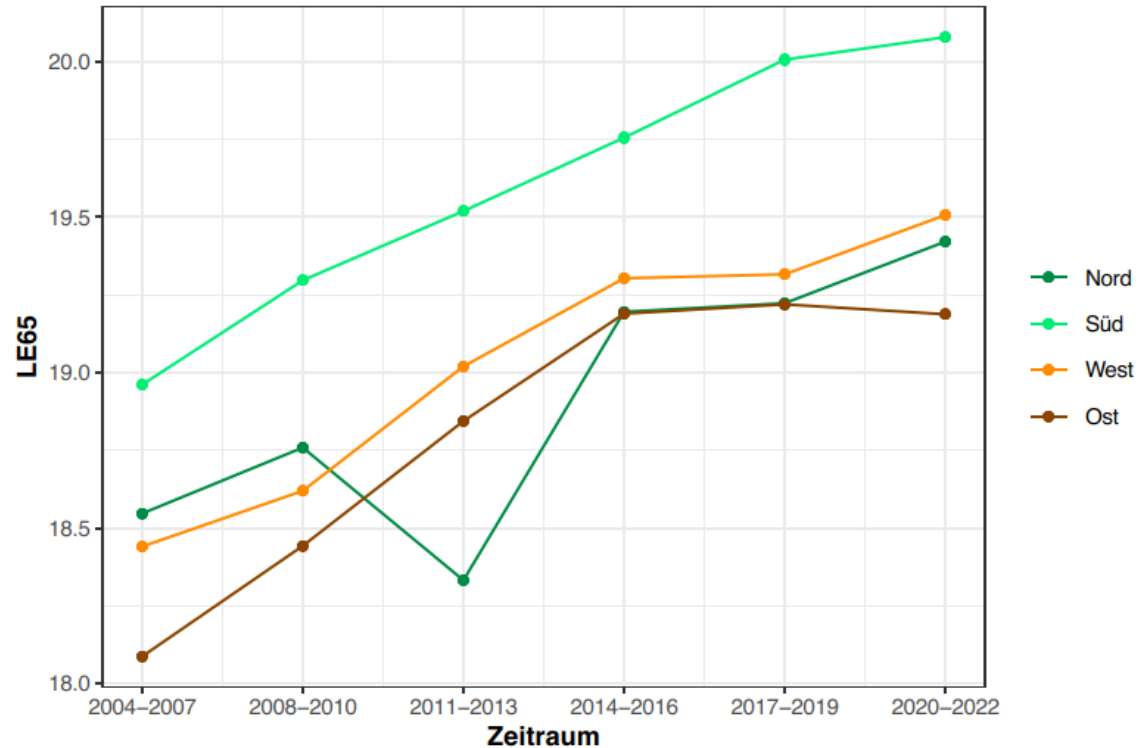


- Verheiratete haben eine höhere LE im Alter 65 als unverheiratete Personen.

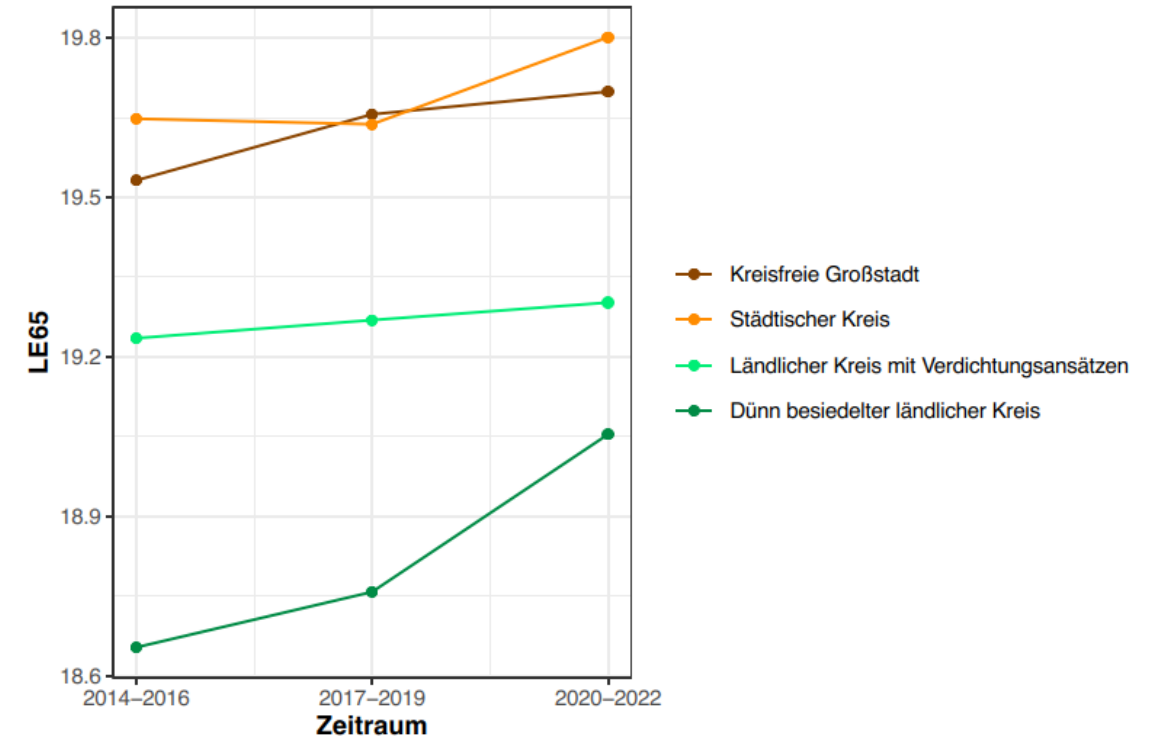
Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Weitere Differenzierungsmerkmale: Wohnort und siedlungsstruktureller Kreistyp

Wohnort



Siedlungsstruktureller Kreistyp



- Die LE im Alter 65 ist im Süden (Bayern, BW) deutlich höher als in den anderen Regionen.
- Der Unterschied zwischen den anderen Regionen ist gering.
- Es ist ein Stadt-Land-Gefälle in LE65 zu beobachten.

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Zwischenfazit

- Die Analyse hat **deutliche soziodemografische Unterschiede** aufgezeigt.
 - Die Beobachtungen werden in der Literatur (auch auf Grundlage anderer Datenquellen) i.W. bestätigt: Es werden Sterblichkeitsunterschiede für Determinanten wie Bildungsstatus, Arbeitsverhältnis, (Haushalts-)Einkommen, Region des Wohnortes, etc. in Deutschland festgestellt.
 - Inwiefern solche Determinanten mit dem sozioökonomischen Effekt korrelieren, bleibt Gegenstand weiterer Forschung. Naheliegend ist allerdings, dass es Zusammenhänge (z.B. zwischen Bildung und Einkommen) gibt.
- Die **praktische Relevanz der Ergebnisse** über den sozioökonomischen Effekt hinaus kann diskutiert werden.
 - In vielen Anwendungsfällen dürfte insbesondere die **Datenerhebung schwierig** sein.
- **Wir fokussieren uns daher im Folgenden auf den sozioökonomischen Effekt**, also die Abhängigkeit der Sterblichkeitsunterschiede vom sozioökonomischen Status.
 - Der sozioökonomische Status wird im Folgenden näherungsweise anhand von Entgeltpunkt-Dezilen bestimmt.
 - Dabei ist zu beachten, dass die Summe der erworbenen Entgeltpunkte in einigen Fällen den tatsächlichen sozioökonomischen Status nicht gut abbildet.
 - Um Überlagerungseffekte durch die ausgeprägten regionalen und geschlechtsabhängigen Unterschiede zu erkennen, werden im Folgenden bis zu **vier Teilkollektive** betrachtet: Die Regionen **Ost- und Westdeutschland**, sowie Geschlecht **weiblich und männlich**.

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

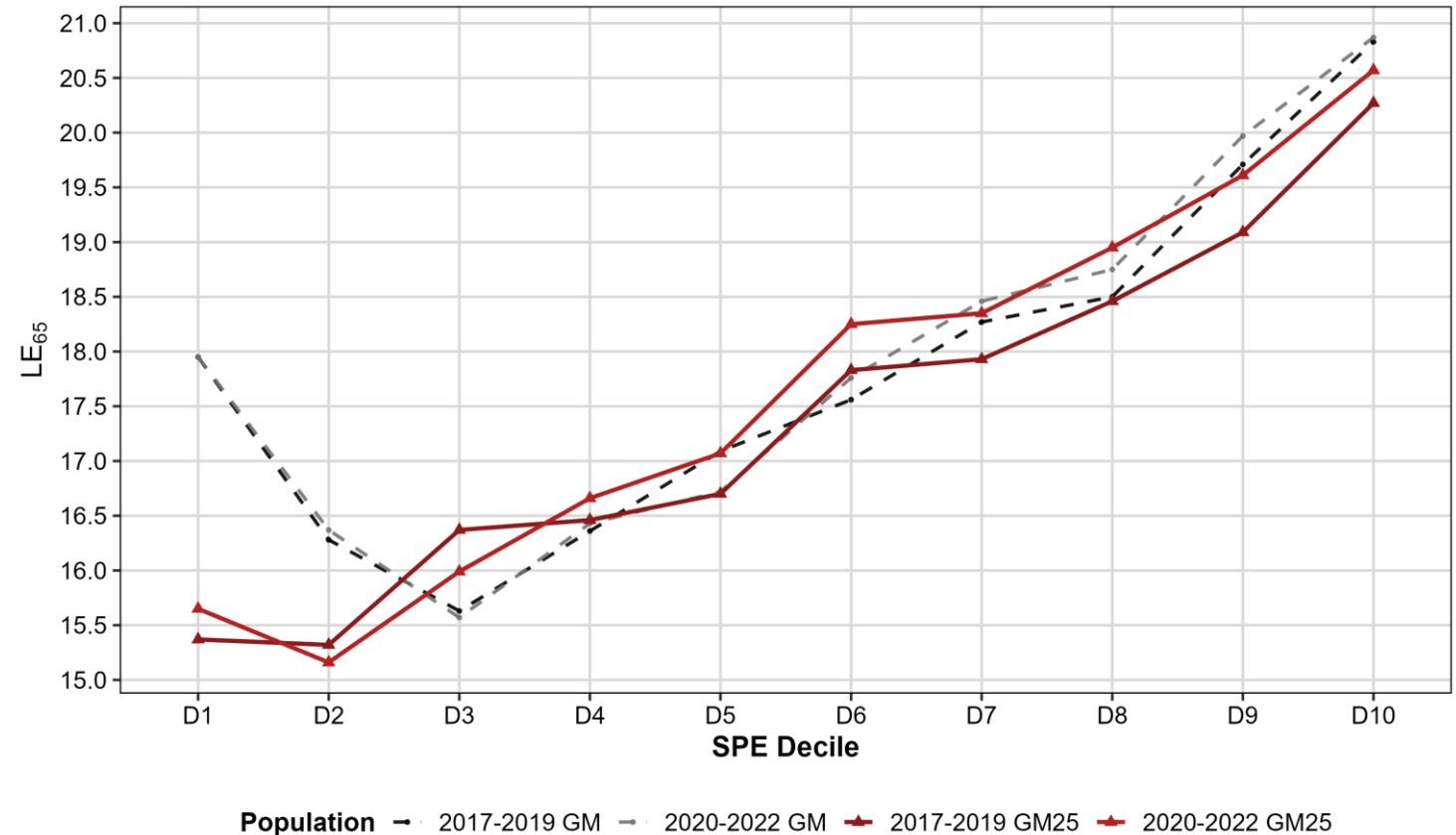
Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Fernere Lebenserwartung im Alter 65

- **Grafik rechts:** ferneren Lebenserwartung im Alter 65 (LE65) für Deutsche Männer (GM) ohne Restriktion und mit Restriktion auf 25 Versicherungsjahre (GM25).
- **SPE:** Summe der persönlichen Entgeltpunkte

Zeitraum	Min	Dezil	Max	Dezil	Diff
Deutsche Männer					
2017-2019	15,63	3	20,83	10	5,20
2020-2022	15,57		20,87		5,30
Deutsche Männer mit Restriktion auf mind. 25 Versicherungsjahre					
2017-2019	15,32	2	20,27	10	4,95
2020-2022	15,16		20,57		5,41

- **Tabelle:** Die Unterschiede in LE65 zwischen dem Dezil mit der geringsten und dem Dezil mit der höchsten LE65 nehmen von 2017–2019 zu 2020–2022 leicht zu.
- In den DRV-Daten zeigt sich ein klarer Zusammenhang zwischen persönlichen Entgeltpunkten und der ferneren Lebenserwartung im Alter 65.



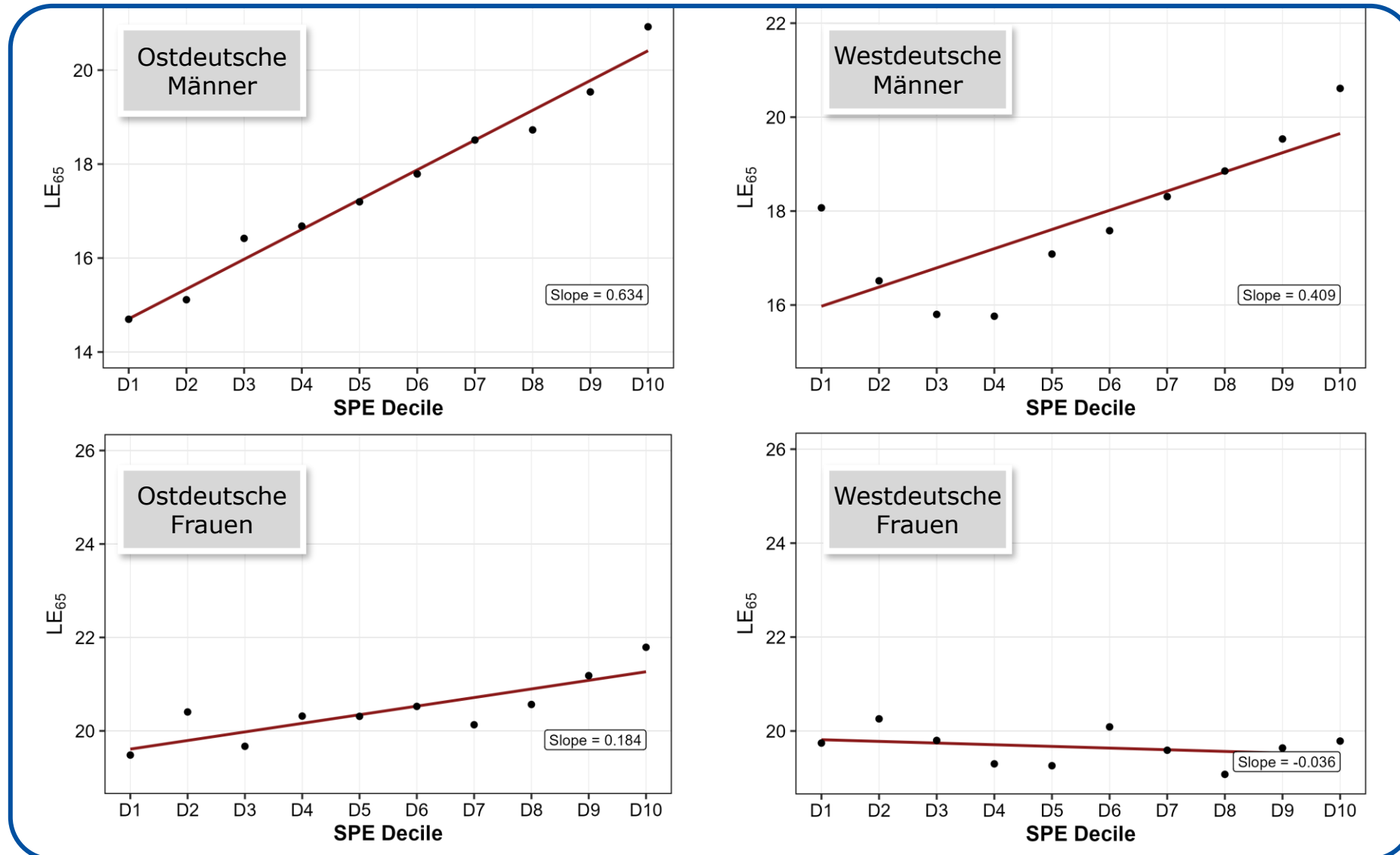
Effekt der Restriktion auf 25 Versicherungsjahre (GM25):

Für Dezil 3–10 kaum ein Effekt; in Dezil 1–2 sinkt die LE65 durch die Restriktion spürbar und passt sich damit besser an den allgemeinen Trend an.

- **Die Beschränkung auf Versicherte mit mindestens 25 Versicherungsjahren erhöht die Homogenität** der Stichprobe und ermöglicht eine robustere Interpretation der SPE als Proxy für das Lebenseinkommen.

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Analyse des linearen Zusammenhangs zwischen SPE-Dezilen und Lebenserwartung ab dem Alter 65 (Ost- und Westdeutschland)



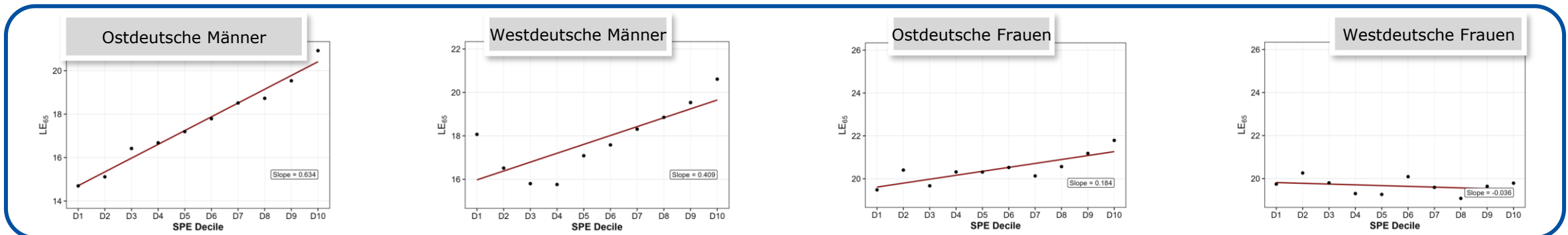
Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Ergebnisse der statistischen Analyse

- **Männer:**
 - durchgehend hochsignifikanter, positiver Zusammenhang zwischen SPE und LE65 – in Ost- wie Westdeutschland und in beiden Perioden (***) = $p < 0,001$; ** = $p < 0,01$).
- **Ostdeutsche Frauen:**
 - ebenfalls signifikanter Zusammenhang, jedoch mit deutlich kleinerer Steigung als bei Männern.
- **Westdeutsche Frauen:**
 - kein signifikanter linearer Zusammenhang in beiden Perioden.
 - SPE erweist sich für westdeutsche Frauen nicht als geeigneter Proxy für den sozioökonomischen Status.

Geschlecht	Region	Periode	Steigung der Regressionsgeraden	Signifikanz
Männer	Ostdeutschland	2017-2019	0,6341	***
		2020-2022	0,6712	***
	Westdeutschland	2017-2019	0,5190	***
		2020-2022	0,5942	***
Frauen	Ostdeutschland	2017-2019	0,1839	**
		2020-2022	0,2777	***
	Westdeutschland	2017-2019	-0,0356	
		2020-2022	0,0666	

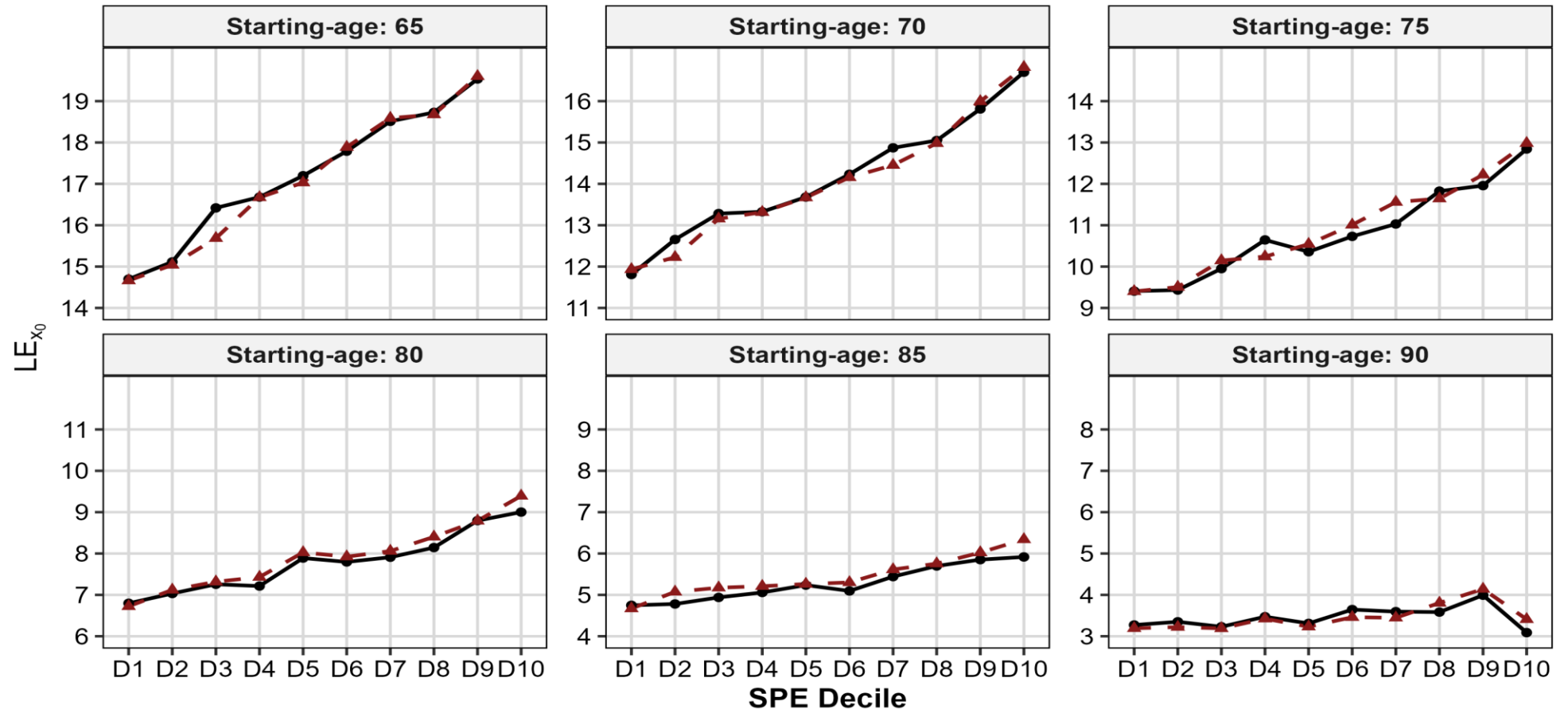
➤ Der sozioökonomische Effekt bestätigt sich für das Alter 65 in allen Teilpopulationen außer bei westdeutschen Frauen.



Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Fernere Lebenserwartung je Startalter, Männer, Ostdeutschland, mindestens 25 Versicherungsjahre

- **Grafik:** LE je Startalter und Dezil für 2017-2019 und 2020-2022
- **Tabelle:** Auflistung der Dezile in welchen sich das Minimum und Maximum der LE je Startalter und je Periode befindet
- **Erkenntnisse:**
 - Die Unterschiede zwischen den SPE-Dezilen werden mit zunehmendem Startalter kleiner
 - SPE-Sterblichkeitsunterschiede verwischen im sehr hohen Alter.

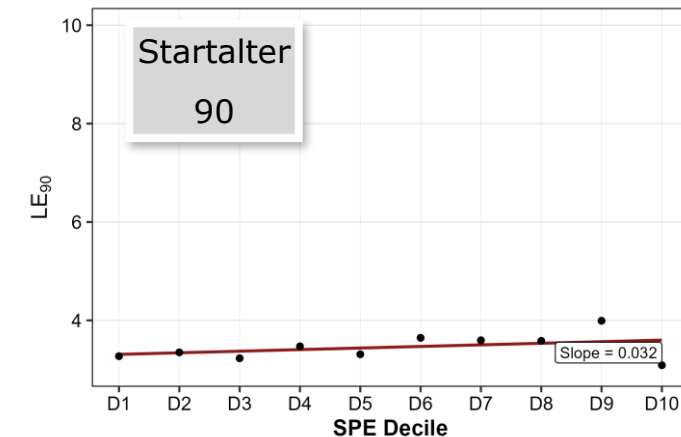
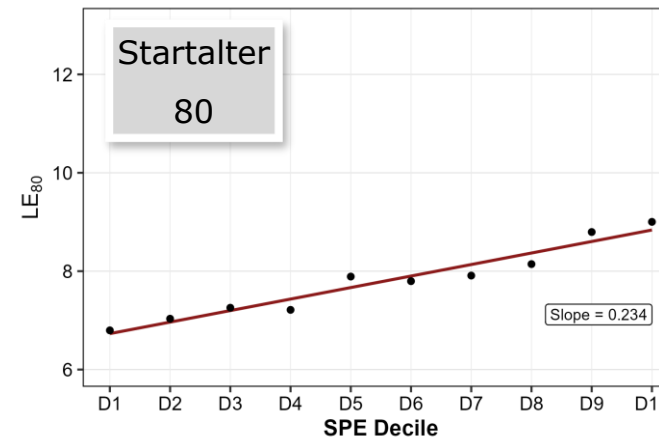
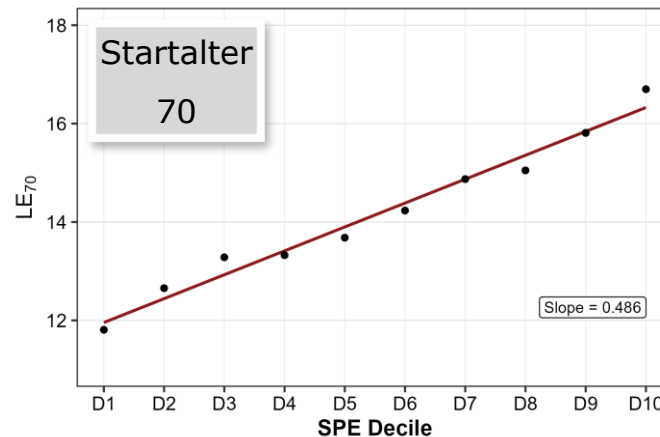
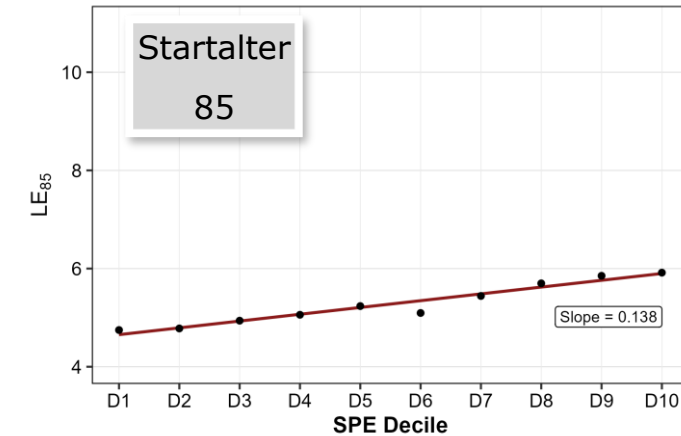
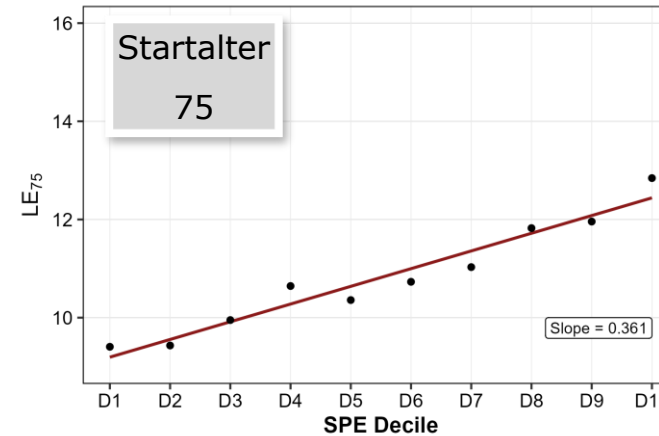
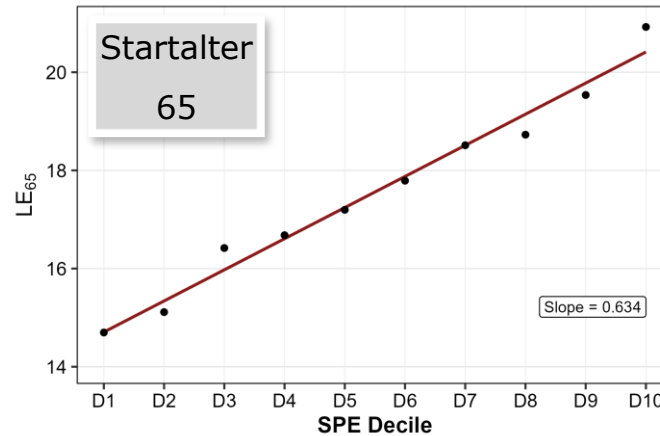


	Startalter 65 - 85	Startalter 90	
Periode	2017-2019 & 2020-2022	2017-2019	2020-2022
Min	1	10	1 & 3
Max	10	9	9

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Statistischer Zusammenhang im höheren Alter, Männer, Ostdeutschland, 2017-2019, mindestens 25 Versicherungsjahre

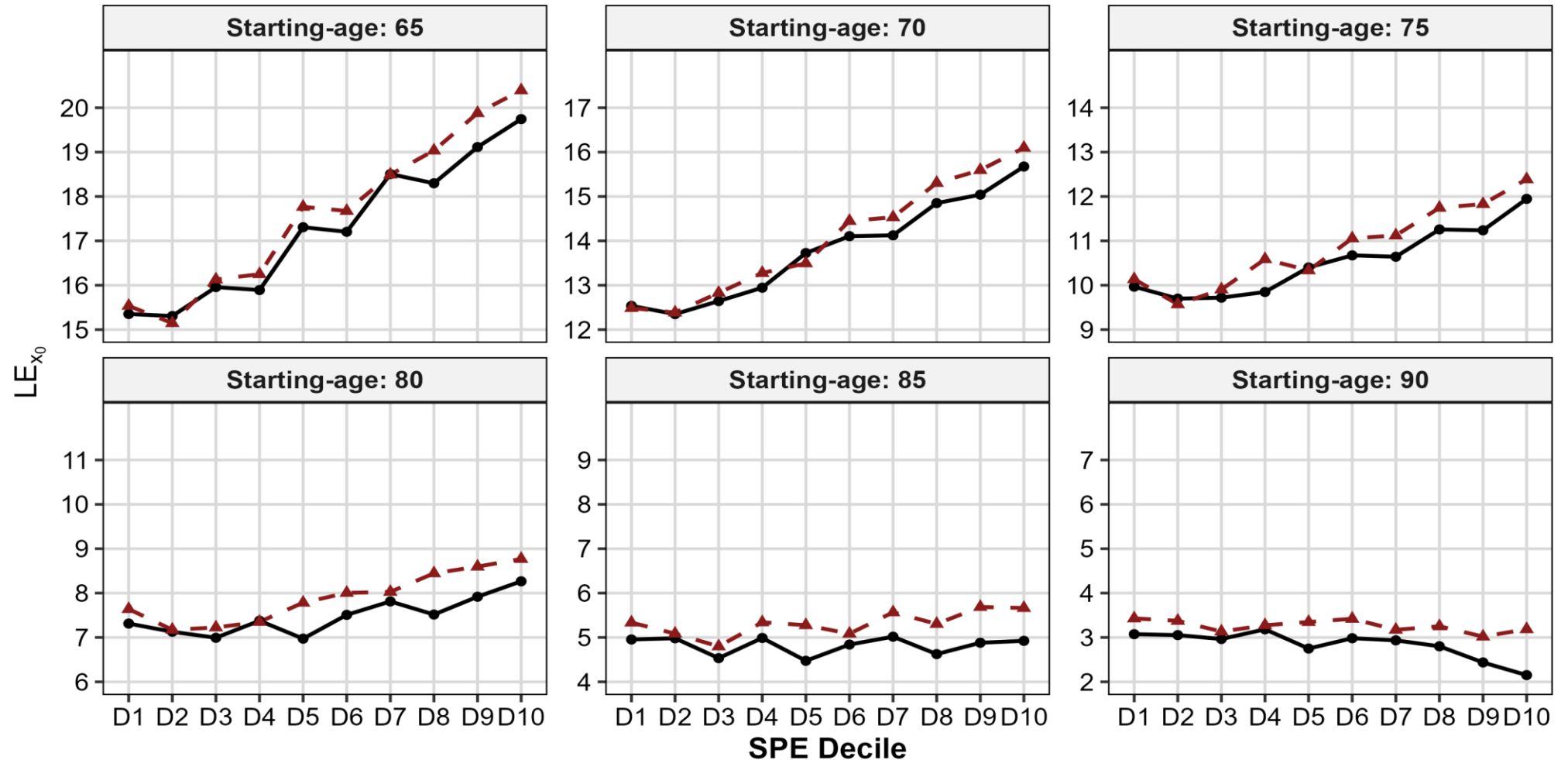
- Für jedes Startalter (65–90) wird der lineare Zusammenhang zwischen SPE-Dezil und LE separat geschätzt.
- Steigung nimmt mit zunehmendem Startalter stetig ab:
0,634 (65) → 0,486 (70) → 0,361 (75) → 0,234 (80) → 0,138 (85) → 0,032 (90)
- Bis Alter 85 signifikant auf 99,9%-Niveau
- bei Alter 90 nicht mehr signifikant ($p = 0,2865$)



Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Fernere Lebenserwartung je Startalter, Männer, Westdeutschland, mindestens 25 Versicherungsjahre

- Ähnliches Muster wie bei ostdeutschen Männern
- Unterschiede im hohen Alter
- Bei sehr hohem Alter wird die Steigung leicht negativ (Alter 90)
- kein relevanter LE-Unterschied zwischen den Dezilen mehr.



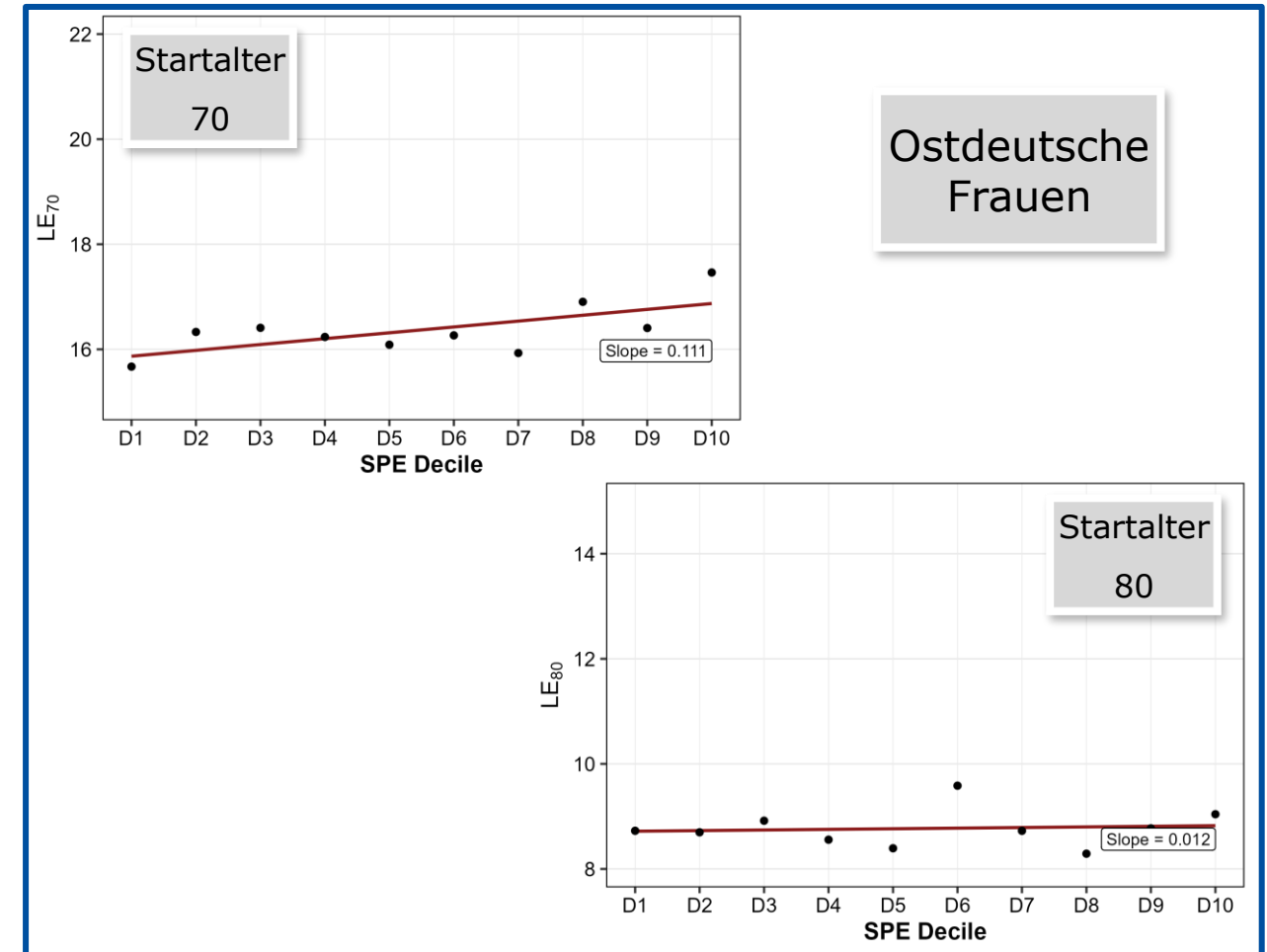
Period —●— 2017-2019 —▲— 2020-2022

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Statistischer Zusammenhang im höheren Alter – Übersicht Steigung der Regressionsgeraden

Start- Alter	Ostdeutsche				Westdeutsche			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	Zeitraum 2017 - 2019							
	Steigung	Sign.	Steigung	Sign.	Steigung	Sign.	Steigung	Sign.
65	0,634	(***)	0,184	(**)	0,519	(***)	- 0,036	
70	0,486	(***)	0,111	(*)	0,376	(***)	- 0,033	
75	0,361	(***)	0,088	(**)	0,236	(***)	- 0,040	
80	0,234	(***)	0,012		0,112	(**)	- 0,057	(*)
85	0,138	(***)	- 0,012		- 0,000		- 0,098	(**)
90	0,032		0,012		- 0,085	(**)	- 0,112	(**)
	Zeitraum 2020 - 2022							
65	0,671	(***)	0,278	(***)	0,594	(***)	0,067	(*)
70	0,505	(***)	0,212	(***)	0,437	(***)	0,031	
75	0,383	(***)	0,172	(***)	0,289	(***)	0,013	
80	0,260	(***)	0,084	(**)	0,173	(***)	- 0,018	
85	0,157	(***)	- 0,030	(*)	0,062	(*)	- 0,058	(*)
90	0,071	(*)	- 0,039	(*)	- 0,026	(*)	- 0,085	(*)

(***) = p-Wert < 0,001 (**) = p-Wert < 0,01 (*) = p-Wert < 0,05



Erkenntnisse

- Bereits im Alter 65 ist der SPE-Effekt bei Frauen schwächer als bei Männern, bleibt aber signifikant
- Bei Alter 90 verliert der SPE-Effekt für ostdeutsche Männer und Frauen deutlich an Signifikanz
- Ab dem Startalter 90 lässt er sich statistisch nicht mehr eindeutig nachweisen.
- Für westdeutsche Frauen zeigt sich zu keinem Startalter ein signifikanter Zusammenhang.

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

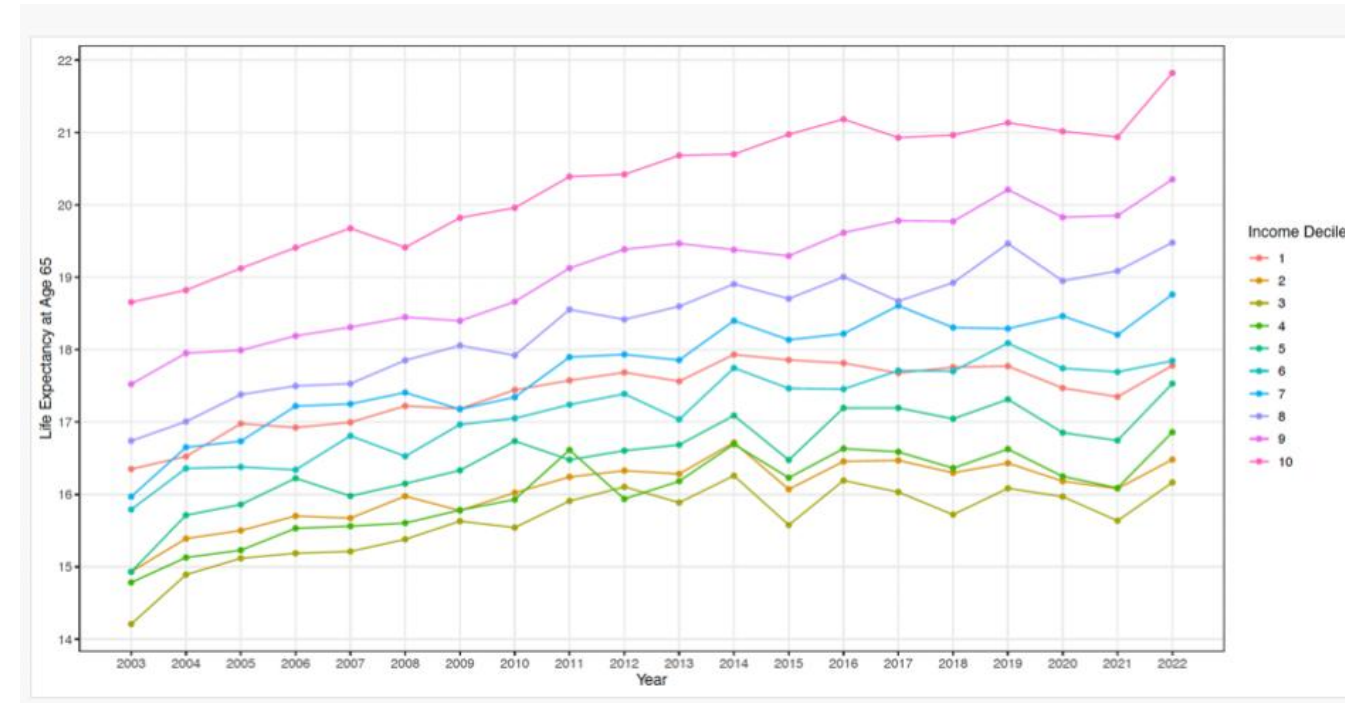
Einführung und Methodik

- Die folgenden Auswertungen sind Ergebnisse aus der Masterarbeit von Hanna Fussenegger an der Universität Ulm, die Ende September 2026 abgegeben wird.
- Zur Analyse der Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts wurden für die Arbeit DRV-Daten in der SUF-Variante im Zeitraum 2003–2022 ausgewertet.
- Es wird i.W. die Restlebenserwartung im Alter 65 (LE65) betrachtet.
- In der Arbeit werden einzelne Beobachtungen tiefergehend untersucht sowie die Verläufe weiterer demografischer Statistiken betrachtet, die ein besseres Verständnis der Beobachtungen auf Basis der LE65 erlauben.

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

LE65 im Zeitverlauf - Männer

- Die Auswertung zeigt ein vergleichbares Bild zu den Ergebnissen von Scholz und Schulz (2008):
 - Die Anordnung der LE65 über die Dezile ist im Zeitverlauf stabil.
 - Auch hier geringste LE65 in Dezil 3 → Heterogenität der Dezile 1 und 2 (s.o.).
 - Es ist über den Beobachtungszeitraum eine **tendenziell steigende LE65** ggf. mit „Entschleunigung“ ab Mitte der 2010er Jahre zu beobachten.
 - Der Rückgang des Anstiegs in der LE65 ist deutlicher sichtbar für die unteren Dezile.

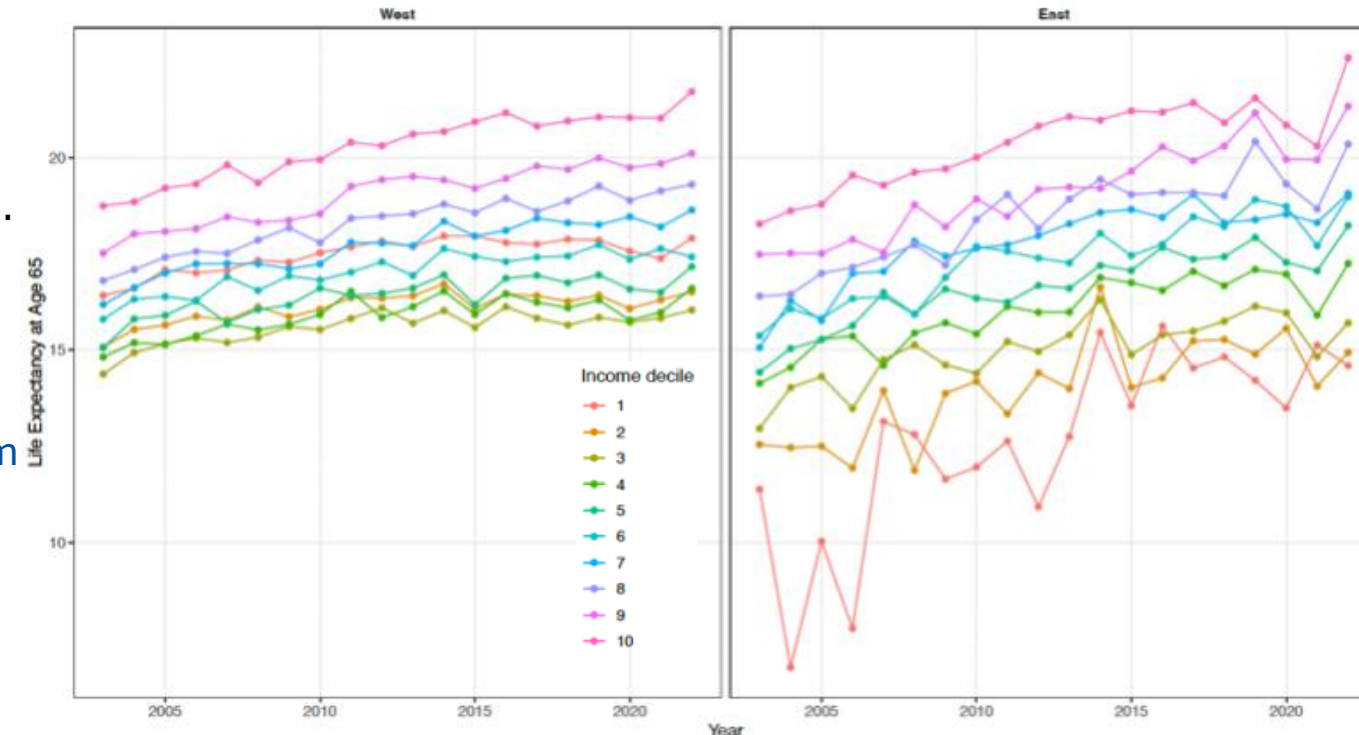


- **Der sozioökonomische Effekt verstärkt sich über die Zeit**, denn die Spanne zwischen der kleinsten und größten LE65 geht auseinander.
- Vertiefende Analysen zum besseren Verständnis der zugrundeliegenden Mechanismen sind derzeit in Arbeit.

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

LE65 im Zeitverlauf – Männer, Vergleich Ost- und Westdeutschland

- Geringe Unterschiede zwischen Männern gesamt und Männern West liegen vmtl. am hohen Anteil westdeutscher Männer in der Stichprobe.
- Hohe Volatilität der LE65-Verläufe für Männer Ost liegt vmtl. am kleinen Anteil ostdeutscher Männer in der Stichprobe.
 - sozioökonomischer Effekt auch im Osten deutlich erkennbar und über die Zeit stabil
 - Die Spanne zwischen höchster und geringster LE65 ist im Osten immer größer, wird aber kleiner.
 - Der Anstieg der LE65 ist im Osten stärker ausgeprägt.
 - am Ende des Beobachtungszeitraumes sogar höhere LE65 in den oberen Dezilen für ostdeutsche Männer
 - LE65 in den Dezilen 1 und 2 ist (bis auf Ausnahmen) im Osten am kleinsten (anders als im Westen).

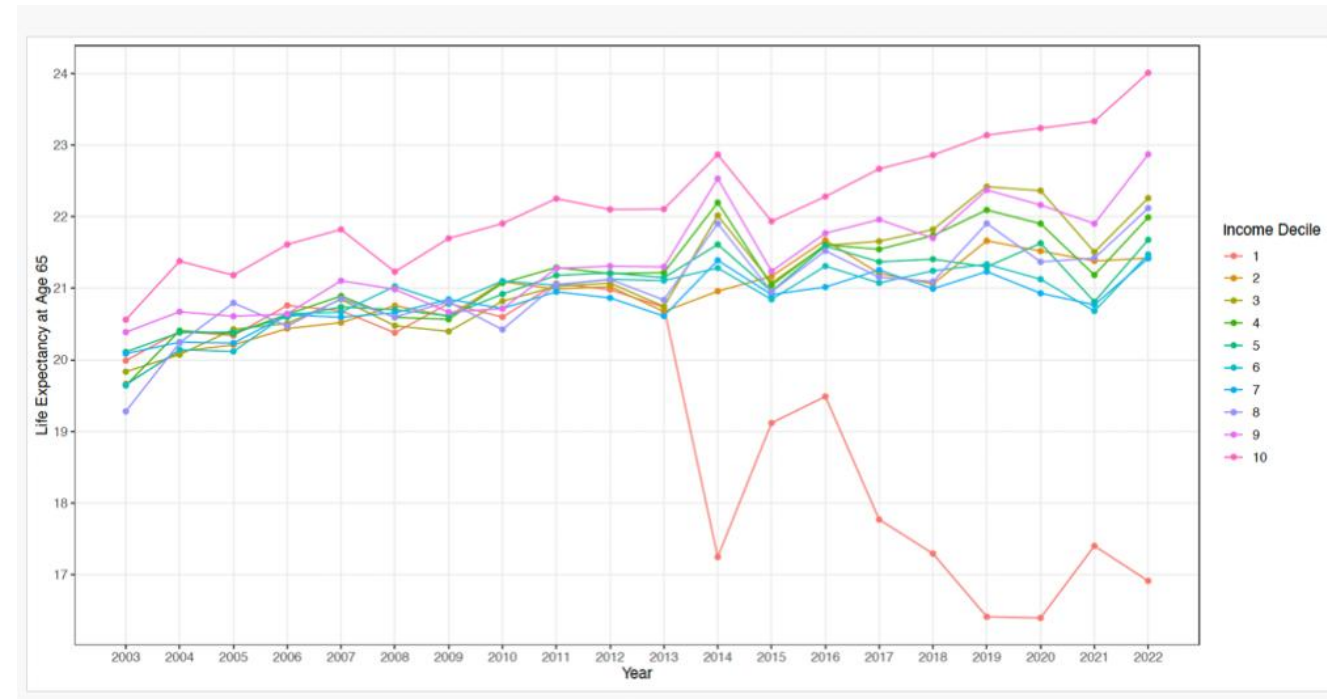


- Beim Vergleich von LE65 für ost- und westdeutsche Männer sind Unterschiede im Zeitverlauf erkennbar.
- Gegen Ende des Beobachtungszeitraumes zeichnet sich trotz weiterhin bestehender Unterschiede eine Angleichung zwischen Ost- und Westdeutschland ab.

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

LE65 im Zeitverlauf - Frauen

- Für Frauen ist das Bild differenzierter:
 - Für Dezil 10 beobachten wir konstant die höchste LE65 – insofern ist auch hier ein **sozioökonomischer Effekt erkennbar**.
 - Die LE65 für Dezil 2 bis 9 liegen sehr eng zusammen, und eine **klare Differenzierung ist nicht möglich**.
 - Unter der Annahme, dass ein sozioökonomischer Effekt auch für Frauen existiert, stößt hier ggf. das verwendete Kriterium für den sozioökonomischen Status (Summe der persönlichen Entgeltpunkte) an seine Grenzen!
 - Für Dezil 1 sind ab 2014 **Sondereffekte** zu beobachten: In 2014 wurde die Mütterrente eingeführt, was eine entsprechende Verschiebung der Dezile zur Folge hatte.



- Für Frauen kann aufgrund diverser Sondereffekte in den Daten auf dieser Grundlage **keine allgemeingültige und belastbare Aussage zum sozioökonomischen Effekt** getroffen werden.
- Weitere Analysen (z.B. Vergleich Ost/West) sind aufgrund dessen nicht möglich. Hierzu muss ggf. auf die Vollerhebung ausgewichen werden.

Agenda

Einleitung

Daten

Analyse der differentiellen Sterblichkeit anhand der DRV-Daten

Altersabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zeitabhängigkeit des sozioökonomischen Effekts

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung und Ausblick

- In Deutschland können in den Daten der DRV deutliche Sterblichkeitsunterschiede festgestellt werden.
 - Es lassen sich neben **sozioökonomischen Determinanten** (z.B. Einkommen, erworbene Rentenanwartschaften, etc.) auch Sterblichkeitsunterschiede durch **soziodemografische Determinanten** (z.B. Geschlecht, Wohnort, Siedlungstyp, Familienstand, etc.) beobachten.
- Bei näherer Betrachtung des sozioökonomischen Effekts, also der Abhängigkeit der Sterblichkeitsunterschiede vom sozioökonomischen Status, lassen sich folgende Beobachtungen festhalten:
 - **Der sozioökonomische Effekt ist altersabhängig.**
 - Dies lässt sich anhand der DRV-Daten zumindest für Männer und teilweise für ostdeutsche Frauen belegen.
 - **Der sozioökonomische Effekt scheint sich mit der Zeit zu verstärken.**
 - Dies legen jüngste Detailanalysen der Entwicklung der Restlebenserwartung im Alter 65 anhand der DRV-Daten über die Zeit nahe.
- Insbesondere die Analyse der Entwicklung des sozioökonomischen Effekts über die Zeit wird in weiteren anstehenden Forschungsarbeiten näher betrachtet. Dabei ist insbesondere eine Wiederholung der Analysen anhand der Vollerhebung angezeigt.
- Die praktischen Implikationen unserer Ergebnisse werden in den (publizierten) Forschungsergebnissen nicht weiter verfolgt. Unsere Forschungsarbeiten liefern wertvolle Impulse und öffnen Diskussionsräume für Gremien der DAV und des IVS.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Martin Genz
m.genz@ifa-ulm.de



Jasmin Münst
jasmin.muenst@sv-bav.de